

Workshop 3 Abgrenzung & Kooperation Lerncoaching gegenüber Sonderpädagogik

Zusammenfassung:

Die Fragestellung: „Wie kann man beide Professionen im Schulalltag nutzbar machen für die Förderung?“ und „Wer macht was?“

Die Fragestellung wurde am Ende des Workshops überwiegend mit der Notwendigkeit einer engen Zusammenarbeit zwischen Sonderpädagogen und Lerntherapeuten beantwortet.

Zunächst wurden die jeweiligen Kompetenzen herausgearbeitet:

<p>Kompetenzen der LT:</p> <ul style="list-style-type: none"> • individuell vom Erstgespräch über Therapiedurchführung zum Abschluss • qualifizierte (nicht curriculare oder bewertende) Diagnostik • ressourcenorientiert/ Stärken im Mittelpunkt der Förderung • eher Haltung als Methode • ganzheitliche Förderung • Einbeziehung des Umfeldes • Vernetzung der Bezugspersonen des Kindes • systemisch • Stärkung des Kindes • spezielle Hilfen bei Legasthenie und Dyskalkulie • Basale Förderung • Individuelle und ganz kleinschrittige Förderung • Einzel- oder Kleinstgruppenförderung 	<p>Kompetenzen der Sonderpädagogen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • individuelle Förderung • Diagnostik <ul style="list-style-type: none"> ○ Statusdiagnostik ○ Intelligenzdiagnostik ○ Förderdiagnostik ⇒ Förderpläne • Bewerten und Beurteilen <ul style="list-style-type: none"> ○ Zeugnisse <ul style="list-style-type: none"> ▪ bezogen auf individuelle Förderpläne ▪ schulartbezogen • Arbeit in der Klasse <ul style="list-style-type: none"> ○ Sonderschulen ○ Integrative Regelklassen (HH) ○ Integrationsklassen ○ §12-Klassen (HH) • Arbeit in der Beratung <ul style="list-style-type: none"> ○ Rebus (Beratungszentrum HH) ○ Bildungszentren • Unterricht <ul style="list-style-type: none"> ○ Fachunterricht ○ Teamteaching • Wissenschaftliche Kenntnisse über Behinderungen/Beeinträchtigungen • Beratung <ul style="list-style-type: none"> ○ Klassen- und Fachlehrer didaktisch und methodisch bezogen auf Klassen und einzelne Schüler ○ Eltern ○ Schüler ○ Lernentwicklungsgespräche • Bindeglied zw Schule und außerschulischen Therapeuten
---	---

Die Kompetenzen beider Professionen wurden anschließend in Gemeinsamkeiten und Unterschiede eingeteilt.

<p>Trennendes</p> <ul style="list-style-type: none"> • Unterricht der Sonderpädagogen • Zeugnisse und Bewertungen durch Sonderpädagogen 	<p>Gemeinsamkeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> • individuelle Förderung • Förderdiagnostik • kooperative Zusammenarbeit
--	--

<ul style="list-style-type: none"> • Einfluss auf die Gestaltung von Gruppenprozessen in der Klasse von Sonderpädagogen • Statusdiagnostik • regelhaft Einzel- oder Kleinstgruppenarbeit bei den Lerntherapeuten • Regelhaft arbeitet der Sonderpädagoge in Klassen oder Gruppenverbänden • Anstellungsverhältnis <ul style="list-style-type: none"> ○ Lerntherapeuten arbeiten selbstständig im Auftrag der Eltern ○ Sonderpädagogen arbeiten für den Arbeitgeber Staat und damit sozial abgesichert, aber in der Pflicht staatliche Vorgaben umzusetzen 	<ul style="list-style-type: none"> ○ mit Eltern ○ Regelschullehrern ○ Anderen außerschulischen Einrichtungen • Beratung
---	---

Mit der „Placemat“-Methode suchten fünf Gruppen (jeweils bestehend aus Lehrern, Sonderpädagogen und Lerntherapeuten) nach einer Antwort auf die Fragestellung

Die Förderung der Kinder sollte aufgeteilt werden nach den jeweils persönlichen Kompetenzen der Sonderpädagogen und Lerntherapeuten. Das Zusammentragen einer umfassenden Diagnostik und klare Absprachen zur Förderung der Kinder (das gemeinsame Aufstellen von Förderplänen) werden für sinnvoll erachtet. Dafür müssen Rahmenbedingungen zur Zusammenarbeit hergestellt werden, die in den Schulen geschaffen und gelebt werden müssen. Dabei wird gesehen, dass die Sonderpädagogen die Situation aus der Sicht der Schule kennen und die Lerntherapeuten die Situation von außerhalb betrachten. Überdies gehört es zu den Aufgaben der Sonderpädagogen, die Schüler zu bewerten. Die Elternarbeit sollte von den Professionen möglichst übereinstimmend gestaltet werden. Ein weiterer Punkt ist, dass Sonderpädagogen für Kinder mit einem sonderpädagogischen Förderbedarf zuständig sind und den Bereich der Teilleistungsschwächen nicht oder nicht umfassend abdecken.

Eine Gruppe rundete die Antwort ab: Kooperation und Aufgabenteilung der Professionen ist ein Gewinn für die Schule, die Gruppe und den Einzelnen.